

Informationskompetenz von russischen und deutschen Studierenden im digitalen Zeitalter: Eine Vergleichsanalyse ausgewählter Problemfelder beim Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre

Mit dem Einsatz digitaler Medien stehen die etablierten Strukturen und Prozesse der Hochschulen weltweit vor vielfältigen Herausforderungen, eine davon wird in der Informationskompetenz der beteiligten Personen gesehen. Als eine der Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen und für ein Hochschulstudium wird Informationskompetenz auch beim Lernen mit digitalen Medien vorausgesetzt. Aus diesem Grund wird dieses Promotionsvorhaben durch zwei zentrale Fragestellungen begleitet:

- Wie unterscheidet sich das Informationskompetenzniveau der deutschen und russischen Studierenden und welche Begründungszusammenhänge sind dafür zu finden?
- Unter welchen Rahmenbedingungen und in welchen didaktischen Szenarien kann das Informationskompetenzniveau der Studierenden durch den Einsatz von digitalen Medien in der Hochschullehre gefördert werden?

Vor diesem Hintergrund lässt sich diese Promotionsarbeit in zwei Teile gliedern. Der erste Teil beinhaltet die Vergleichsanalyse des Informationskompetenzniveaus von deutschen und russischen Studierenden und ist nach Hilkers Ablaufschema (1962) in vier folgenden Schritten konzipiert: Deskription, Interpretation, Juxtaposition und Komparation. Ein Vergleich mit der Russischen Föderation (RF) ist insofern interessant, dass die Hochschulsysteme der RF und der BRD mit dem Blick auf eine lange Tradition viele Gemeinsamkeiten aufweisen. In den ersten zwei Schritten des o.g. Ablaufschemas geht es um den Forschungsanlass und den Forschungsstand dieses Promotionsvorhabens. Im dritten Schritt (Juxtaposition) wurde eine Umfrage mit russischen Studierenden durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfrage zeigen wesentliche Differenzen mit dem Informationskompetenzniveau der deutschen Studierenden auf. Daraus lässt sich folgern, dass mögliche Defizite beim Erwerb von Informationskompetenz nicht zwangsläufig und unvermeidbar sind. Im vierten Schritt des Vergleiches (Komparation) sollte hinterfragt werden, welche Rahmenbedingungen dafür verantwortlich sind, dass zwei Hochschulsysteme mit ähnlichen Strukturen und Prinzipien zu einem unterschiedlichen Niveau der Studierenden in Bezug auf die Informationskompetenz im Lehr-/Lernprozess

führen. In diesem Zusammenhang sollen in erster Linie die Fördermaßnahmen zur Informationskompetenz an den Hochschulen der beiden Länder genauer betrachtet werden. Im zweiten Teil der Dissertationsschrift wurden Potentiale digitaler Medien für die Förderung von Informationskompetenz untersucht sowie ein didaktisches Szenario für ein Lernarrangement im Blended-Learning-Format konzipiert. Dieses Szenario wurde mit 98 russischen Studierenden er-probt und hatte zum Ziel zu überprüfen, inwieweit in einem Land mit einer anderen Infrastruktur die Bedingungen geschaffen werden können, um im Lehr-/Lernprozess gezielt die Informationskompetenz zu fördern.

Im Beitrag ist geplant, die Vergleichsanalyse des Informationskompetenzniveaus von deutschen und russischen Studierenden (erster Teil der Arbeit) vorzustellen. Beim Versuch, sich dem Begriff Informationskompetenz anzunähern, wurde deutlich, dass diesem Begriff in beiden Ländern ein unterschiedliches Verständnis zugrunde gelegt wird. Im deutschsprachigen Raum wurde die Diskussion zur Informationskompetenz durch die angloamerikanischen Konzepte der information literacy aus dem bibliothekarischen Bereich angeregt und in diesem Zuge häufig die von Homann (2002) angepasste Definition der Association of College and Research Libraries (ACRL) zugrunde gelegt. Dabei wird der Begriff information literacy in Ermangelung eines Analogons als „Informationskompetenz“ ins Deutsche übersetzt. Ein umfassenderes Begriffsverständnis von Informationskompetenz ist im russischsprachigen Raum zu erkennen, das sich von dem Begriff information literacy stark unterscheidet. Der Begriff Informationskompetenz im russischsprachigen Raum entspricht eher dem Begriff „kritische Informationskompetenz“ oder „Informationskompetenz 2.0“ (Hapke 2007). Um das Informationskompetenzniveau der Studierenden beider Länder vergleichen zu können, wird in dieser Arbeit Informationskompetenz als Fähigkeit definiert, „die es ermöglicht, bezogen auf ein bestimmtes Problem Informationsbedarf zu erkennen, Informationen zu ermitteln und zu beschaffen sowie Informationen zu bewerten und effektiv zu nutzen“ (Homann 2002, zitiert nach Gapski/ Tekster 2009). Jedoch sollte dabei berücksichtigt werden, dass diese Definition viel-mehr dem Begriff information literacy im russischsprachigen Raum entspricht und eher als eine Grundlage für eine informationskompetente Person betrachtet werden sollte.

Es ist vorgesehen, im Beitrag auf die unterschiedlichen Verständnisse des Begriffs der Informationskompetenz in beiden Ländern einzugehen und die Vergleichsanalyse vorzustellen, die auf den Lehr-/Lernprozess im Hochschulkontext begrenzt wurde (Stichwort: wissenschaftliche bzw. akademische Informationskompetenz). Für den Vergleich wurde als Vergleichsbasis die Umfrage im Rahmen des Projekts i-literacy an der Universität Augsburg (Heinze 2008) herangezogen und eine identische Umfrage mit russischen Studierenden durchgeführt. Der Fragebogen wurde ins Russische übersetzt, unter Berücksichtigung des russischen Bildungssystems leicht modifiziert und von 765 Studierenden aus 28 Hochschulen der RF im Okto-

ber-Dezember 2010 ausgefüllt. Dabei geht es um die Selbsteinschätzung der Studierenden bezüglich eigener Fähigkeiten im Umgang mit Informationen, die durch einige Wissensfragen ergänzt wurde. Hier sollen die Gemeinsamkeiten und Differenzen des Informationskompetenzniveaus von russischen und deutschen Studierenden vorgestellt und Überlegungen bezüglich der Begründungszusammenhänge aufgeworfen werden. Im Anschluss werden folgende Fragen zur Diskussion gestellt:

- Welche erprobte Maßnahmen/Methoden/Szenarien zur Förderung der Informationskompetenz im Hochschulkontext haben sich im deutschsprachigen Raum bewährt?
- Welche Rahmenbedingungen im deutschsprachigen Raum führen Ihrer Meinung nach zum Erfolg beim Erwerb von Informationskompetenz?

Literatur

- Gapski, H./ Tekster, T. (2009): Informationskompetenz in Deutschland. Überblick zum Stand der Fachdiskussion und Zusammenstellung von Literaturangaben, Projekten und Materialien zu einzelnen Zielgruppen. Düsseldorf. Online: http://www.bui.haw-ham-burg.de/pers/ursula.schulz/teaching_library_2/informationskompetenz_in_deutschland.pdf (27.04.2014).
- Hapke, T. (2007): Informationskompetenz 2.0 und das Verschwinden des „Nutzers“. *Bibliothek*, 31(2), 137–149.
- Heinze, N. (2008): Bedarfsanalyse für das Projekt i-literacy: Empirische Untersuchung der Informationskompetenz der Studierenden der Universität Augsburg Arbeitsbericht 19, Augsburg. Online: <http://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/frontdoor/index/index/docId/685> (27.04.2014).
- Hilker, F. (1962): Vergleichende Pädagogik. Eine Einführung in ihre Geschichte, Theorie und Praxis. München.
- Homann, B. (2002): Standards der Informationskompetenz. Eine Übersetzung der amerikanischen Standards der ACRL als argumentative Hilfe zur Realisierung der „Teaching Library“. In: *Bibliotheksdienst* 36 (2002), S. 625-637.